

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 78 (1969)

Heft: 4

Vorwort: Zum Geleit

Autor: Albertini, A. von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Der frühere Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Professor A. von Albertini, war mit dem damaligen Rotkreuzchefarzt, Dr. H. Remund, und dem damaligen Armeepotheker, Dr. H. Spengler, einer der Pioniere des Blutspendedienstes in der Schweiz. Deshalb freuen wir uns, dass er ein Geleitwort zur vorliegenden Sondernummer verfasst hat, die zum zwanzigjährigen Bestehen des Zentrallaboratoriums und der offiziellen Einweihung seiner Erweiterungsbauten herausgegeben wird.

Stolz und Freude erfüllen das Schweizerische Rote Kreuz. Am 31. Mai dieses Jahres kann es den Neubau seines Zentrallaboratoriums im Wankdorf in Bern einweihen. Dieser Neubau ist kein Luxus, er erwies sich vielmehr als eine dringende Notwendigkeit; denn unser Blutspendedienst hat sich seit seiner Gründung im Jahre 1939 in den vergangenen drei Jahrzehnten viel schneller und umfassender entwickelt, als man erwarten konnte. Der steten Bereitschaft des Schweizerischen Roten Kreuzes, seinen Blutspendedienst nach Möglichkeit zu fördern, haben wir es zu verdanken, dass wir auch mit der raschen medizinischen Entwicklung Schritt halten konnten.

Die erste, 1949 eingerichtete Produktionsanlage im ehemaligen Armeesanitätsmagazin war klein und bescheiden. Sechs Jahre später konnten wir in der ersten eigenen Wirkungsstätte, in dem heutigen alten Gebäude, die Arbeit aufnehmen. Vierzehn Jahre lang genügten die Räumlichkeiten, dann aber wuchs die Produktion so sehr an, nahm an Vielfalt derart zu, dass sich sechs Jahre später eine massive Erweiterung aufdrängte.

Das Ziel, an dem wir heute angelangt sind, ist vor allem darum erfreulich, weil unser Fabrikationsbetrieb ungefähr alles selber herstellen kann, was heute an verschiedenen Transfusionsmitteln verlangt wird. Wir haben damit das Versprechen gegenüber dem Volk erfüllt, welches das Schweizerische Rote Kreuz 1949 abgegeben hat.

Ein zweites Versprechen gab ich damals — es war im gleichen Jahr — dem späteren Leiter des Zentrallaboratoriums, Herrn Dr. Hässig, als er sich um die Führung der serologischen Abteilung bewarb. Ich erinnere mich noch genau daran, dass ich ihm damals sagte: «Heute kann ich Ihnen nur einen leeren Tisch und einen Stubl anbieten, aber ich verspreche Ihnen, dass Sie, wenn sich unsere Hoffnungen und Erwartungen erfüllen, einmal das schönste Zentrallaboratorium bekommen werden, das es in Europa gibt.» Heute darf man vielleicht sogar einen Schritt weitergehen und unser Zentrallaboratorium als das modernste und schönste der Welt bezeichnen.

Der Neubau bedurfte, vom ersten Spatenstich anfangs Juni 1963 bis zur offiziellen Einweihung Ende Mai 1969 gerechnet, einer Bauzeit von sechs Jahren. Das ist für ein derart grosses Werk mit umfangreichen technischen Spezialeinrichtungen eine nur kurze Zeitspanne. Der Charakter unseres Blutspendedienstes ist aber trotz der Vergrösserung des Zentrallaboratoriums der gleiche geblieben; denn das Schweizerische Rote Kreuz verpflichtet sich nach wie vor, die Produkte und Dienstleistungen des Zentrallaboratoriums nach dem Kostendeckungsprinzip zur Verfügung zu stellen.

Mit der Ausdehnung und Vergrösserung des Zentrallaboratoriums verfolgten wir neben dem dringenden Ziel, die bestehende Platznot zu beheben, zugleich den Zweck, Platzreserven für die Zukunft zu schaffen, um in der Lage zu sein, uns den kommenden Änderungen und vor allem den Neuerungen in der medizinischen Forschung anzupassen.

Zum Schluss dieses Geleitwortes möchte ich den Behörden, vor allem der Eidgenossenschaft, im Namen des Schweizerischen Roten Kreuzes danken für die stete Hilfsbereitschaft, für die grosse finanzielle Unterstützung und für die Anerkennung unserer Leistungen.

Unser herzlicher Dank gilt vor allem auch den vielen Männern und Frauen, die durch ihre freiwillige Blutspende unsere Arbeit überhaupt erst ermöglicht haben und ermöglichen.

Möge es uns vergönnt sein, unsere grosse Rotkreuzaufgabe auch im neuen Zentrallaboratorium erfolgreich wie bisher und im Frieden weiterzuführen!

Prof. Dr. med. A. von Albertini
Präsident der Blutspendekommission
des Schweizerischen Roten Kreuzes